



Links: Borodin-Quartett. Rechts oben: Blick aufs malerische Gohrisch. Rechts unten: das Borodin-Quartett mit Dmitri Schostakowitsch

# EIN FESTIVAL, DAS KREISE ZIEHT

Seit 2010 würdigen die „Internationalen Schostakowitsch Tage Gohrisch“ das Schaffen des russischen Komponisten – und stellen mit den modernen und zeitgenössischen Werken weiterer Komponisten hochinteressante Zusammenhänge her.

VON JULIA HARTEL

Die idyllische, rund 800 Einwohner zählende Gemeinde Gohrisch in der Sächsischen Schweiz ist bereits seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bei Urlaubern beliebt; sie gilt damit als ältester Luftkurort der Region.

Dass sie zusätzlich auch eine besondere musikhistorische Bedeutung erlangt hat, dringt derzeit dank der Initiative eines örtlichen Vereins in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden zunehmend ins Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit. So war es in Gohrisch, wo Dmitri Schostakowitsch im Sommer 1960 sein berühmtes *Achtes Streichquartett* schrieb. Der Komponist hatte dort ursprünglich die Musik für den in Dresden gedrehten Film *Fünf Tage – fünf Nächte* komponieren wollen. Das Streichquartett, das er dann stattdessen schuf, kann als ein Schlüsselwerk in seiner Biografie betrachtet werden, verstand er es doch als „Requiem“ für sich selbst. Darüber hinaus handelt es sich dabei um Schostakowitschs einzige Schöpfung, die außerhalb der damaligen Sowjetunion entstand.

Um diese Ereignisse und natürlich Schostakowitsch selbst in angemessener Form zu würdigen, rief der Verein „Schostakowitsch in Gohrisch e. V.“ im Jahr 2010 – fünfzig Jahre nach Entstehung des Streichquartetts – gemeinsam mit der Staatskapelle Dresden die „Internationalen Schostakowitsch Tage Gohrisch“

ins Leben. Ihre inzwischen sechste Ausgabe ist dieses Jahr vom 19. bis 21. Juni zu erleben.

Das Festival, übrigens das einzige regelmäßig stattfindende Schostakowitsch-Festival weltweit, zählt stets ca. zweieinhalb- bis dreitausend Besucher, wie Tobias Niederschlag, Künstlerischer Leiter und Konzertdramaturg der Staatskapelle, berichtet. Die Gäste kommen aus dem ganzen Bundesgebiet, aber auch aus dem Ausland. Eine „unkonventionelle Veranstaltung“ sei es, erzählt Niederschlag, sie spreche ein sehr gemischtes und „erstaunlich junges“ Publikum an: „Ich bin jedes Mal wieder überrascht, mit welcher Begeisterung und Konzentration diese emotional sehr tiefe und intensive Musik aufgenommen wird. Andererseits hat das Festival auch so ein bisschen die Atmosphäre eines ‚Dorrfestes‘ von Gohrisch – es ist faszinierend, wie gut das funktioniert!“ Eine Besonderheit sei außerdem der „sehr lebendige, unkomplizierte Austausch mit den Künstlern“. Immer mehr „Stammgäste“ könne das – analog zur Entstehungszeit des Streichquartetts – dreitägige Musikfest verbuchen: „Es ist ein Festival, das Kreise zieht.“

Als durchaus „unkonventionell“ sind sicherlich auch die dortigen räumlichen Gegebenheiten anzusehen: In den letzten Jahren fanden die Konzerte in einem umfunktionierten Theaterzelt statt, dieses Jahr, wie schon

## 6. INTERNATIONALE SCHOSTAKOWITSCH TAGE

19. bis 21. Juni

Informationen und Kartenservice:  
Tel.: +49-35021-590 25  
kontakt@schostakowitsch-tage.de  
www.schostakowitsch-tage.de



Fotos: Ny Che Goyang Aram, Nuri Arts Center; Lutz Ryback; James McMillan / Decca

Links: Andreas Scholl. Rechts: Vladimir Jurowski

2010, in einer Scheune, die laut Niederschlag eine hervorragende Akustik besitzt.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildet 2015 ein Komponist, der als Zeitgenosse Schostakowitschs bisher ein Schattendasein führte: der Russe Vsevolod Zaderatsky (1891–1953). Als einer der letzten Musiklehrer der Zarenfamilie und auch selbst von adeliger Abstammung, wurde er vom Stalin-Regime verfolgt; seine Werke durften nicht veröffentlicht bzw. aufgeführt werden, viele von ihnen entstanden in Lagerhaft. Seine Wiederentdeckung ist dem Engagement seines Sohnes, des Musikwissenschaftlers Vsevolod V. Zaderatsky, und des Pianisten Jascha Nemtsov zu verdanken. Letzterer wird bei den diesjährigen Schostakowitsch-Tagen Zaderatskys *24 Präludien und Fugen* uraufführen, die dieser 1937/38 in einem Gulag komponierte – interessanterweise viele Jahre vor Schostakowitschs gleichartigem Zyklus *op. 87*.

Da es dem Festival seit jeher ein Anliegen war, dessen Œuvre auch mit zeitgenössischen Werken in Beziehung zu setzen, steht außerdem der estnische Komponist Arvo Pärt im Fokus, für dessen Schaffen Schostakowitsch schon früh eine Inspirationsquelle darstellte. Er feiert dieses Jahr seinen achtzigsten Geburtstag und wird voraussichtlich persönlich am Festival teilnehmen. Einige seiner Lieder werden dort durch den Countertenor Andreas Scholl zur deutschen Erstaufführung gebracht.

Ein Jubiläum – das siebzigste nämlich – feiert 2015 auch das Borodin-Quartett. Das namhafte Ensemble, das aus diesem Anlass eine Welttournee macht, studierte in seiner ursprünglichen Besetzung noch gemeinsam mit Schostakowitsch dessen Werke ein und wird zur großen Freude der Veranstalter im Rahmen des Festivals unter anderem das *Achte Streichquartett* quasi „an seinen Entstehungsort zurückbringen“.

Die Staatskapelle selbst lässt in diesem Jahr neben Arvo Pärts *Arbos* für acht Blechbläser und Schlagzeug eine eigens zusammengestellte Suite aus Schostakowitschs Filmmusik *Das neue Babylon* erklingen; als ihr Dirigent wird Vladimir Jurowski in Nachfolge seines über mehrere Jahre eng mit Gohrisch verbundenen Vaters Michail dort sein Debüt geben.

Wie alle Beteiligten verlangen die Musiker übrigens für ihre Auftritte kein Honorar – ihr Idealismus, die vielen ehrenamtlichen Helfer vor Ort sowie verschiedenste Sponsoren sind es, die dieses außergewöhnliche Musikfest möglich machen. ■



**NEUE WELTEN 4  
Latin America  
meets Europe  
11. - 31.7.2015**



**Kurse Workshops Konzerte**

Im ehemaligen Zisterzienserstift Viktring bei Klagenfurt wird das Festival anhand einiger signifikanter Beispiele die unterschiedlichen Facetten der vielseitigen lateinamerikanischen Musik und Kultur herausstreichen. Dabei werden auch soziale und politische Aspekte einbezogen und thematisiert.

**Eröffnungskonzert: 11.7.15: „Mayito“ Rivera & The Sons of Cuba**

[www.musikforum.at](http://www.musikforum.at) • [office@musikforum.at](mailto:office@musikforum.at) • 0043 (0) 463 28 22 41

**ROSSINI  
in WILDBAD**  
*Belcanto Opera Festival*

2015

10.–26. Juli 2015 · 5 Opern, viel Neues, Belcanto satt

**Die sizilianische Vesper**  
*Revolutionsoper für Stuttgart*

vom legendären Hofkapellmeister  
Peter Joseph von Lindpaintner

23./25. Juli 2015  
Moderne Erstaufführung

Tickets, Angebote, Hotels:  
[www.rossini-in-wildbad.de](http://www.rossini-in-wildbad.de)

**L'inganno felice**

**Le Cinesi** Manuel García, EA

**Bianca e Falliero** Deutsche Erstaufführung

**L'italiana in Algeri** Solisten der Akademie BelCanto

Tickets, Angebote, Hotels: 070 81–102-84 · [www.rossini-in-wildbad.de](http://www.rossini-in-wildbad.de)

**Oper in der Hersfelder Stiftsruine - 3.8. bis 19.8.2015**



Foto: I. Buhmann

**C. Millöcker  
„Der Bettelstudent“**

am 3., 5., 7., 9., 11., 13., 15., 17. und 19.8.2015  
Schüler- und Familienaufführungen,  
8.8. und 16.8.2015, 10.30 bis 11.30 Uhr

**L. v. Beethoven  
„Fidelio“**

am 4., 6., 8., 10., 12., 14., 16. und 18.8.2015

**Kartenverkauf** und Informationen zu Festspielkonzerten sowie Prospekte:  
Arbeitskreis für Musik, Nachtigallenstr. 7, 36251 Bad Hersfeld · Tel. 06621/506713  
[info@opernfestspiele-badhersfeld.de](mailto:info@opernfestspiele-badhersfeld.de), [www.opernfestspiele-badhersfeld.de](http://www.opernfestspiele-badhersfeld.de)